© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Entomologische Nachrichten.

Begründet von Dr. F. Katter in Putbus.

Herausgegeben

von Dr. Ferd. Karsch in Berlin.

XIII. Jahrg. August 1887. Nr. 15.

Ueber die Gattung *Chimarrha*.

Von Dr. Fritz Müller.

Die Gattung *Chimarrha* wird jetzt wohl allgemein zu den Rhyacophiliden gestellt; so von Hagen, Brauer und Mac Lachlan, von diesem letzten freilich mit ernsten Zweifeln, ob sie nicht besser bei den Hydropsychiden stände; „es ist wahrscheinlich," fügt er hinzu (Revision and Synopsis of the Trichoptera of the European Fauna, pag. 431), „dass ihre wahre Stellung unsicher bleiben wird bis zur Entdeckung ihrer Jugendzustände."

Von einer hiesigen Art, auf welche die von Kolenati (Gen. et spec. Trichopterorum II pag. 206) mitgetheilte kurze Beschreibung der *Ch. morio* passt, fand ich nun kürzlich eine Puppe. Und gerade die Puppe musste ja sofort entscheidende Antwort geben. Bei Rhyacophiliden und Hydrophiliden ruht die Puppe regungslos in ihrem rings geschlossenen Gespinnste, das bei ersteren frei in einem aus Steinchen roh zusammengefügten Gehäuse liegt. Die Puppen der Hydropsychiden dagegen, wie die aller übrigen Haarflügler, liegen in einem vorn und hinten mit sieb-, spalt-, oder kreisförmiger Oeffnung versehenen Gehäuse, durch welches sie vermittelst ununterbrochener wellenförmiger Bewegungen des Hinterleibes einen stetigen Strom frischen Wassers hindurchtreiben.

Die Puppe nun, aus welcher später die *Chimarrha* auskroch, befand sich in einem aus kleinen Steinchen gebauten, einem grösseren Steine mit breiter Fläche ansitzenden Gehäuse, dem ähnlich, welches Pictet (Pl. XVII fig. 3) für *Hydropsyche guttata* abbildet. Sorgfältig abgelöst zeigte es sich auf der dem Steine anliegenden Seite mit einer dünnhäutigen, weisslichen, durchscheinenden, von der Larve gesponnenen Wand geschlossen (bei den Rhyacophiliden hat das Puppengehäuse unten keine Wand), durch welche hin-

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

durch man deutlich die einer besonderen Hülle entbehrende Puppe und ihre fortwährenden Athembewegungen gewahrte.

Chimarrha ist also keine Rhyacophilide, sondern eine Hydropsychide. Das wurde auch durch die Untersuchung der Puppe selbst oder vielmehr ihrer abgeworfenen Haut bestätigt, worauf ich vielleicht ein andermal zurückkomme. — Ich will nicht versäumen, bei dieser Gelegenheit den schon von Mac Lachlan bezeichneten Merkmalen, durch die sich *Chimarrha* von den Rhyacophiliden entfernt und den Hydropsychiden anschliesst (Mangel zahnförmiger Vorsprünge an der Bauchseite des Hinterleibes, Gestalt der Kiefertaster, Mittelzelle [„median cellule" Mc Lachlan] der Vorderflügel), noch ein, soviel ich weiss, bis jetzt unbeachtet gebliebenes hinzuzufügen. Wie bei allen mir bekannten Hydropsychiden findet sich auch bei *Chimarrha* in der cellula thyridii ein eben solcher trüber Fleck, wie er bei der Mehrzahl der Haarflügler in der zweiten Endgabel vorkommt. Ausser bei Hydropsychiden sah ich diesen Fleck der cellula thyridii nur noch bei der Gattung *Phylloicus* aus der *Calamoceras*-Gruppe der Leptoceriden (mit der Mittelzelle dürften alle Arten dieser Gruppe auch den fraglichen Fleck besitzen), und bei der Sericostomatiden-Gattung *Grumicha*. Den Rhyacophiliden fehlt er.

Von den vier Sectionen, in welche Mac Lachlan 1879 die Familie der Rhyacophiliden theilte, hat er selbst 1884 die vierte (*Beraea* und *Beraeodes*) ausgeschieden; dasselbe Schicksal trifft jetzt die erste (*Chimarrha*). Als Ersatz für diesen neuen Verlust, den die Familie erleidet, will ich zum Schlusse darauf hinweisen, dass auch Europa ausser den beiden übrigbleibenden Sectionen wenigstens eine Art aus einer dritten sehr eigenthümlichen, in Südamerica überaus häufigen, weit verbreiteten Gruppe besitzt, deren Larven in freien, beweglichen Steinhäuschen leben. Die Larven, die Puppen und ihre Gehäuse hat Pictet schon vor mehr als funfzig Jahren gefunden, beschrieben und abgebildet (Pl. XV. fig. 5. 6. c. d.); die geschlechtsreifen Thiere der schweizer Art scheinen bis heute unbekannt geblieben zu sein. Sollte man in jener Gegend einen kleinen schwarzen Haarflügler mit 1, 4, 4 Schienenspornen und einem fast ganz mit *Agraylea* übereinstimmenden Geäder der Vorderflügel fangen, so wird man in ihm den europaeischen Vertreter unserer südamericanischen Steinhäusler vermuthen dürfen.

Blaumenau, Santa Catharina, Brazil, 29/5. 87.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Entomologische Nachrichten

Jahr/Year: 1887

Band/Volume: 13

Autor(en)/Author(s): Müller Fritz (Johann Fr. Theodor)

Artikel/Article: Ueber die Gattung Chimarrha, 225-226